

Übergabe von Pfarrer Anton Schuh an Pfarrer Peter Yeddnapalli



Abschiedsworte von Pfarrer Anton Schuh (August 2014)

Ich bin überzeugt, dass Priestersein für mich der schönste Beruf ist. Vor 41 Jahren habe ich meinen Dienst begonnen mit dem Ziel, mit einer Gemeinde zu leben und ihr ein guter Seelsorger zu sein. Aber jetzt sehe ich, dass wir Priester immer mehr zu Verwaltern von mehreren Gemeinden werden und dadurch sowohl unsere persönlichen Beziehungen als auch unser Seelsorgsdienst zu kurz kommen. Ich denke, dass hier auch eine Wurzel für den Priestermangel liegt: die jungen Leute erleben den Priester oft nur mehr als „fahrenden Messeleser“, der von Gemeinde zu Gemeinde hetzt.

Das 2. Vatikanische Konzil hat in den 60-er und 70-er Jahren viele wichtige Fragen aus dem Untergrund hervorgeholt (Ökumene, Liturgie, usw.). Seit etwa 20 Jahren aber versucht man es wieder anders. Man glaubt, mit einem Dekret oder mit anderen kirchlichen Weisungen, die Probleme in unserer Kirche aus der Welt zu schaffen.

Heute sind wir dabei - und ich bemerke es mit Wehmut - dass viele unserer pfarrlichen Mitarbeiter sich verärgert und alleine gelassen zurückziehen, ja sogar aus der Kirche austreten. Neuansätze in der Kirche gingen immer von Jesus Christus aus, der gesagt hat: „Ich bin gekommen, um Feuer auf die Erde zu werfen und wie froh wäre ich, es würde schon brennen“ (Lk 12,49).

So manches Alte muss wohl niedergebrannt werden (sterben), damit etwas Neues wachsen kann. Freilich ist sterben etwas, wogegen wir uns immer wehren - sei es im persönlichen Leben oder auch im kirchlichen.

Und noch eines: Strukturreformen und Herzensreformen gehören zusammen!

Verweigerung des einen bewirkt Verhinderung des anderen. Das eine gegen das andere auszuspielen, bewirkt den Tod von beidem und erstickt auch den guten (heiligen) Geist in der Kirche.

So d a n k e ich für alle Begleitung in diesen 11 Jahren hier in St. Peter. Viele von euch sind mir echte „Lebens-Helfer“ und priesterliche Freunde geworden. Ich danke auch den vielen still betenden Menschen und allen für ihre Geduld und Nachsicht aufgrund meiner Fehler und Schwächen.

Lebt weiterhin froh und gläubig miteinander!

In Dankbarkeit Euer Anton Schuh

DANKE

Bilder sagen mehr als 1000 Worte



292 Kinder hat Hr. Pfr. Schuh mit der Taufe in die Kirche aufgenommen



48 Brautpaare wurden von ihm kirchlich getraut



unzählige Gottesdienste hat er mit uns gefeiert



169 Verstorbene hat er auf ihrem letzten Weg begleitet



Vergelt's Gott für 11 erfüllte Jahre in St. Peter in der Au!

Fotos: Malina, Wieser, Maria

Liebe Pfarrgemeinde von St. Peter in der Au! (Mai 2014)

Am 7. 3. Hat der Generalvikar der Diözese, Mag. Eduard Gruber, mitgeteilt, dass der Herr Bischof mein Pensionsansuchen angenommen hat.

Demnach werde ich ab 1. September 2014 von meinen Aufgaben als Pfarrer in St. Peter in der Au entbunden sein. Meine zukünftigen Jahre werde ich im neuen Zubau des Seniorencentrums in Haag verbringen.

Zugleich möchte ich aber darauf hinweisen, dass über die zukünftige Situation der Pfarre (wer als Pfarrer neu kommen wird, bzw. ob St. Peter gemeinsam mit einer anderen Pfarre besetzt wird) derzeit noch keine Pläne fertig sind. Sobald Entscheidungen seitens der Diözese bekannt werden, teile ich dies in den Gottesdiensten mit.

Derzeit ist es für uns im Pfarrgemeinde- und Pfarrkirchenrat wichtig, für das zukünftige Pfarrleben gute und tragfähige Voraussetzungen zu schaffen. Aber auch die gesamte Pfarrbevölkerung ist aufgerufen, in Ruhe und Besonnenheit diese neue Situation mitzutragen und gemeinsam Schritte zu tun in Richtung Offenheit, Vertrauen und gegenseitiger Unterstützung. Denn letztlich geht es um das gläubig menschliche Wohl und ein gutes Miteinander aller in unserer Pfarre. Und vergessen wir nicht, in diesem Anliegen auch zu beten in der festen Hoffnung, dass Gott für sein Volk sorgt.

Das Weggehen in die Pension wird auch für mich keine leichte Sache werden, denn wenn ich so zurückschau auf diese 11 Jahre St. Peter, dann leuchtet so viel Schönes auf, und ich glaube, dass die Chemie gestimmt hat zwischen mir und der Pfarre. Und ich bin sehr dankbar für meine MitarbeiterInnen, mit denen ich in diesen Jahren unterwegs war, sowohl im Pfarrhof als auch in der Pfarre. Was mich in letzter Zeit beschäftigt hat, ist die Frage, wie es mit der pfarrlichen Struktur weitergehen wird. Aber ich bin gewiss, dass das, was sich in den letzten Jahren entwickelt und gefestigt hat, ein guter Start in die weiteren Jahre sein wird. Wichtig ist, dass wir pfarrliches Leben nicht nur organisieren, sondern den guten Geist (= den heiligen Geist) in der Pfarre selber leben und so das gute Miteinander immer mehr festigen !

Es wird im nächsten Pfarrbrief (Anfang August) Gelegenheit sein, noch mehr über die „neue Situation“ zu sagen

.... Bis dahin wünsche ich allen - und auch mir selber - eine gute Zeit !

Euer Pfarrer Anton Schuh



PFARR-HOF-FEST